

# Erasmus auf Teneriffa

Wintersemester und Sommersemester 2025/26



# **Erfahrungsbericht Erasmus + an der Universidad de La Laguna, Teneriffa, Spanien**

## **Einleitung**

In den letzten neun Monaten durfte ich im Rahmen des Erasmus + Programms zwei Semester an der Universidad de La Laguna auf Teneriffa studieren. Bereits am Anfang des Studiums war mir bewusst, dass ich gerne ein Auslandssemester absolvieren möchte. Als ich dann erfuhr, dass die FernUniversität in Hagen die Möglichkeit bietet, an einem Erasmus+ Programm teilzunehmen, informierte ich mich sofort über das Bewerbungsverfahren.

Im Bachelorstudiengang Psychologie stehen verschiedene Partneruniversitäten zur Auswahl. Für mich war jedoch sofort klar, dass ich gerne nach Spanien gehen würde. Bereits in der Schule hatte ich Spanisch als zweite Fremdsprache gelernt und war daher mit der Sprache vertraut. Zudem hatte ich während meiner Schulzeit an einem Schüleraustausch teilgenommen und später als Au-Pair in Spanien gearbeitet, sodass ich erste Erfahrungen mit dem Land und der Kultur sammeln konnte.

Für Spanien stehen die Universidad de Salamanca und die Universidad de La Laguna zur Auswahl. Meine Entscheidung fiel schnell auf Teneriffa, da ich zuvor noch nie auf einer so weit vom spanischen Festland entfernten Insel war und mich die einzigartige Natur der Insel besonders faszinierte.

Nachdem ich mich für das Zielland entschieden hatte, kümmerte ich mich zeitnah um die Bewerbung.

## **Vorbereitung**

Auf der Website der FernUniversität in Hagen finden sich alle wichtigen Informationen zur Bewerbung. Es ist empfehlenswert, sich mindestens sechs Monate vorher für einen Erasmus-Platz zu bewerben. Zudem sollte man darauf achten, dass die Partneruniversität Kurse anbietet, die mithilfe des Online Learning Agreements (OLA) angerechnet werden können. Für die Förderung durch das Erasmus+ Stipendium mussten in meinem Studiengang mindestens 15 ECTS Punkte anerkannt werden.

An der Partneruniversität unterschied sich die Vergabe der ECTS Punkte etwas von der FernUniversität in Hagen. Es gibt entweder 6 ECTS Punkte (für ein Semester) oder 9 ECTS Punkte (für einen ganzjährigen Kurs). Dadurch entsprechen häufig zwei Kurse an der Partneruniversität einem Modul an der FernUniversität in Hagen.

Nachdem ich passende Kurse ausgewählt hatte und alle erforderlichen Bewerbungsunterlagen zusammengestellt hatte, reichte ich meine Bewerbung ein. Bereits nach etwa zwei bis drei Wochen erhielt ich die Zusage. Anschließend wurde der Kontakt zur Partneruniversität hergestellt.

Die Universidad de La Laguna hat mir daraufhin eine E-Mail mit allen wichtigen Informationen geschickt. Zunächst wurde mir ein kostenloser Spanischkurs angeboten, der für Studierende ohne B2 Sprachzertifikat verpflichtend war. Der Sprachkurs umfasste insgesamt 30 Stunden und musste innerhalb von vier Wochen bearbeitet werden. Am Ende dieses Zeitraums absolvierte man einen kurzen Online Test von Zuhause aus, um das B2 Zertifikat zu erhalten. Wenn der Kurs erfolgreich bestanden wurde, erhielt man die endgültige Zusage der Partneruniversität.

Im Anschluss schickte mir die Universität die restlichen Dokumente, darunter die Anmelde- und Immatrikulationsunterlagen.

Sobald feststand, dass mein erstes Semester im September beginnen würde, buchte ich schnell meine Flüge und begann mit der Suche nach einem Zimmer in einer WG. Innerhalb von drei Wochen hatte ich ein passendes WG-Zimmer gefunden. Über Plattformen wie „Idealista“ sowie WhatsApp-Gruppen für Erasmus Studierende gibt es eine große Auswahl an Unterkünften, sodass die Wohnungssuche unkompliziert war.

## Die ersten Tage an der Universidad de La Laguna

Ich bin am 03.09.2025 auf Teneriffa angekommen. Das Semester begann offiziell eine Woche später, sodass ich die ersten Tage nutzen konnte, um mich einzuleben und meine Mitbewohnerinnen kennenzulernen, die ebenfalls als Erasmus Studentinnen an der Universidad de La Laguna studierten. In der ersten Woche erkundeten wir die Insel und besichtigten viele Orte.

Am 09.09. begann schließlich das Semester. Zu Beginn fand eine Willkommensveranstaltung für alle Studierende statt, in der Musik, Essen und kostenlose Getränke organisiert wurden. An diesem Tag lernte ich viele andere Studierende kennen. Erfreulich war, dass viele der Erasmus Studierende ebenfalls Psychologie studierten. Dadurch fiel es leicht neue Kontakte zu knüpfen, vor allem weil wir teilweise dieselben Vorlesungen besuchten.

In den ersten Wochen an der Universidad de La Laguna müssen zudem einige organisatorische Angelegenheiten erledigt werden. Dazu gehören beispielsweise die Immatrikulation, die Anmeldung auf der Moodle-Plattform, sowie die Beantragung der NIE-Nummer. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Online Learning Agreement nachträglich anzupassen, was ich ebenfalls in Anspruch genommen habe. Dies erwies sich als sehr hilfreich, da sich einige Kurse überschneiden. Aus diesem Grund musste ich zwei der ursprünglich sechs gewählten Kurse abwählen.

Zu Beginn fordern die ersten Tage zwar etwas Organisation, jedoch steht die Partneruniversität jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Zudem wird den Erasmus Studierenden ein „Buddy Programm“ angeboten, das den Einstieg in das Leben auf der Insel sowie an der Universität erleichtern kann. Zusätzlich findet zu Semesterbeginn eine Informationsveranstaltung für Erasmus Studierende statt. Dort erklärt die Fakultät noch einmal alle wichtigen Abläufe, organisatorische Schritte und es besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen.

## Das Unileben



Der Campus der Fakultät für Psychologie ist wunderschön gelegen. Er ist sehr grün, von Palmen umgeben und bietet sowohl einen Blick auf das Meer als auch auf die umliegenden Berge.

Der Campus ist sehr groß und bietet eine riesige Bibliothek, in der ich immer für die Klausuren lernte. Zudem war die Aussicht aus der Bibliothek mein persönliches Highlight, da die großen Fenster einen Blick auf die Berge ermöglichen.

Die Module im Fach Psychologie werden ausschließlich auf Spanisch angeboten, weshalb ich mich zunächst etwas eingewöhnen musste. Meine Professorinnen waren jedoch alle sehr freundlich und zeigten Verständnis dafür, dass man als Erasmus Studierende anfangs nicht alles sofort versteht. Auch die Mitarbeiter der Universität sind hilfsbereit und haben mich unterstützt, wenn ich Fragen oder Verständnisprobleme hatte.

An der Universidad de La Laguna konnte ich zwischen zwei Bewertungssystemen wählen: der „evaluación continua“ und der „evaluación unica“. Bei der evaluación continua setzt sich die Endnote aus mehreren Leistungsnachweisen zusammen. Neben den Vorlesungen finden wöchentlich sogenannte „Prácticas“ statt, welche mit Seminaren vergleichbar sind. Dort arbeitet man häufig in Gruppen und erstellt Präsentationen oder schriftliche Ausarbeitungen. Je nach Kurs müssen regelmäßig Aufgaben abgegeben werden oder Präsentationen gehalten werden. Teilweise werden über die Inhalte der Prácticas auch Klausuren geschrieben. Zusätzlich gibt es in der Regel zwei bis drei Klausuren für den theoretischen Teil des Kurses und die Endnote setzt sich schließlich aus allen Leistungen des Semesters zusammen.

Die Bestehensgrenze liegt normalerweise bei 5 von 10 Punkten. Bei der evaluación continua hat man während des gesamten Semesters eine Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen und Seminaren, der genaue Prozentsatz kann jedoch je nach Kurs variieren.

Wenn man sich für das Bewertungssystem der evaluación única entscheidet, wird die gesamte Note durch eine Abschlussklausur am Ende des Semesters bestimmt. Die Klausur ist meist in einen theoretischen und praktischen Teil gegliedert und sie dauert zwei Stunden. Im Gegensatz zur evaluación continua bestehen bei der evaluación única keine verpflichtenden Abgaben oder Anwesenheitspflichten während des Semesters.

Ich entschied mich schließlich für eine Kombination aus evaluación continua und evaluación única. Die Wahl konnte ich in jedem Kurs individuell und einfach über Moodle treffen. Mit dieser Lösung war ich sehr zufrieden, da der Zeitumfang von evaluación continua erheblich ist, insbesondere wenn man mehrere Kurse gleichzeitig absolviert. Letztendlich belegte ich einen Kurs im Format der evaluación continua und die übrigen drei im Format der evaluación única. Dennoch nahm ich auch in diesen Kursen regelmäßig an der Lehrveranstaltungen teil.

Im ersten Semester wählte ich Entwicklungspsychologie I im evaluación continua Format. In diesem Kurs musste ich insgesamt vier Klausuren schreiben, eine Gruppenarbeit abgeben und wöchentlich Aufgaben in Kleingruppen bearbeiten. In diesem Kurs bot uns die Professorin jedoch die Möglichkeit, die Klausur entweder auf Spanisch oder auf Englisch zu schreiben, sodass ich mich für Englisch entschied.

Alle anderen Klausuren schrieb ich jedoch auf Spanisch, wobei ich ein Wörterbuch verwenden durfte. In Sozialpsychologie absolvierte ich eine Abschlussprüfung am Ende des ersten Semesters. Die Abschlussprüfungen in Entwicklungspsychologie II sowie Gruppen- und Organisationspsychologie fanden am Ende des zweiten Semesters statt. Darüber hinaus musste ich auch eine mündliche Prüfung auf Spanisch ablegen.

Rückblickend kann ich sagen, dass man sich schnell an die Vorlesungen und Seminare auf Spanisch gewöhnt und die Fachbegriffe durch Wiederholung nach etwas Zeit sitzen. Wenn man sich gut vorbereitet und regelmäßig lernt, dann kann man die Kurse trotz der sprachlichen Herausforderung gut bewältigen.

## **Das Leben auf Teneriffa**

Teneriffa ist eine kleine, wunderschöne Insel, die zahlreiche Freizeitaktivitäten bietet. Einerseits werden von der Universidad de La Laguna verschiedene sportliche Aktivitäten kostenlos angeboten, andererseits bietet die Insel viele Möglichkeiten. Ob Surfen, Wandern, Schnorcheln und Ausflüge zum Teide, für jeden ist etwas dabei.

Darüber hinaus organisieren Erasmus Organisationen zahlreiche Veranstaltungen. Die offizielle Organisation war „Erasmus Life Tenerife“. Durch die große Anzahl an Aktivitäten hatte ich nahezu täglich die Möglichkeit, andere Erasmus Studierende kennenzulernen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Dadurch, dass ich auch mit anderen Studierenden in einer WG lebte, habe ich sehr schnell Anschluss zu anderen gefunden, sodass ich meine Freizeit sehr vielfältig gestalten konnte.

Meistens bin ich mit meinen Freundinnen ans Meer gefahren, da die Insel eine große Vielfalt an Stränden bietet. Zudem bin ich auch auf den Teide gefahren, von dem man eine wunderschöne Sicht auf Sonnenuntergänge hat. Außerdem fanden an den Wochenenden organisierte Veranstaltungen, wie Surfen, Beach days und Partys statt.

Darüber hinaus sind die Lebenshaltungskosten auf Teneriffa insgesamt deutlich niedriger als in Deutschland. Sowohl die Preise in Supermärkte als auch die Kosten für Restaurantbesuche sind vergleichsweise günstig. Ein weiterer großer Vorteil betrifft die öffentlichen Verkehrsmittel. Wenn man, wie in meinem Fall, länger als sechs Monate auf der Insel lebt, den „NIE verde“ erhält und beim Bürgeramt angemeldet ist, können die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos benutzt werden. Während meines gesamten Aufenthalts konnte ich durch die ganze Insel mit dem Bus oder der Straßenbahn fahren, ohne zusätzliche Kosten zu haben.

Zudem verfügt die Insel über ein gut aufgebautes öffentliches Verkehrsnetz, sodass man auch ohne Auto problemlos alle Orte erreichen kann. Über die offizielle App „Ten+ móvil“ lassen sich alle Fahrkarten kaufen und einlösen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass das Leben auf Teneriffa eine sehr hohe Lebensqualität bietet. Das angenehme Wetter mit vielen sonnigen und warmen Tagen und die Möglichkeit viel Zeit in der beeindruckenden Natur zu verbringen war für mich perfekt, um vom Alltag abschalten zu können.

### **Fazit:**

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte, und blicke mit großer Freude auf die vergangenen Monate zurück. Durch meinen Aufenthalt auf Teneriffa bin ich persönlich stark gewachsen und habe viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Vor allem habe ich gelernt, dass man immer einen Weg findet, die Schwierigkeiten zu meistern, sowohl im Studium, als auch im Alltag.

Ich habe gelernt selbstständig in einem fremden Land zu leben und mich in einer Sprache zurechtzufinden, die ich zu Beginn noch nicht perfekt beherrschte. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, offen für neue Herausforderungen zu sein und nicht aufzugeben.

Neben den akademischen Erfahrungen werde ich die vielen Begegnungen und neuen Freundschaften immer besonders in Erinnerung behalten.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei der FernUniversität in Hagen bedanken, die mir die Teilnahme am Erasmus+ Programm ermöglicht hat.

Ich kann jedem, der über ein Auslandssemester nachdenkt, nur empfehlen, diese Chance zu nutzen. Es ist eine Erfahrung, die einen sowohl persönlich als auch akademisch bereichern kann.

